



**weltwärts** 

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst

## **Konzept weltwärts- und danach?**

Die Rückkehrarbeit der weltwärts-Freiwilligen  
nach ihrem Freiwilligendienst

Eine Initiative des:

Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Stand: 15. Mai 2014

## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn

**Bezugsstelle:**

Koordinierungsstelle weltwärts  
Postfach 12 06 19, 53048 Bonn

[www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)

**Verantwortlich:** Hans-Peter Baur

**Endredaktion:** Santiago Alonso, Heike Litzinger

**Titelfoto:** Ruprecht Stempell, Köln

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Hintergrund und Begriff der Rückkehrarbeit	2
a) Hintergrund	2
b) Begriff der Rückkehrarbeit	2
2. Ziele der Rückkehrarbeit	3
3. Grundprinzipien und Erfolgsfaktoren	4
a) Vielfalt und Flexibilität	4
b) Verbindlichkeit und Wertschätzung	5
c) Begleitung und Unterstützung	5
4. Rolle der Entsendeorganisationen	6
5. Beitrag der entwicklungspolitischen Bildungsträger und Service- stellen	7
6. Unterstützende Angebote durch das BMZ	7
a) Finanzierungslinie zur Rückkehrarbeit „weltwärts - und danach“	7
b) Vernetzung der Freiwilligen und Träger im Förderprogramm weltwärts	9
c) Anerkennung und Transparenz von good practices	9
d) weltwärts-Zertifikat	9
7. Weitere Entwicklung der Rückkehrarbeit und dieses Konzeptes	9

**Anlagen:**

1. Beispiele für Rückkehrarbeit	10
2. Förderkriterien	12

## 1. Hintergrund und Begriff der Rückkehrarbeit

### a) Hintergrund

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts ist ein Lerndienst, der unter dem Motto „Lernen durch tatkräftiges Helfen“ eine doppelte Zielsetzung verfolgt: Einen entwicklungspolitischen Mehrwert für die Partnerprojekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe erzielen als auch einen deutlichen Impuls für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit setzen.<sup>1</sup>

Er stößt Lern- und Entwicklungsprozesse bei den Freiwilligen an und sensibilisiert sie für die Lebens- und Arbeitsweise von Menschen in Entwicklungsländern. Diese Lernprozesse sind mit dem Ende des Freiwilligendienstes und der Nachbereitung noch nicht abgeschlossen. Sie wirken in der Regel über Jahre in der persönlichen Entwicklung der Freiwilligen nach und wecken bei vielen Freiwilligen die Motivation für ein in die Gesellschaft gerichtetes Engagement nach der Rückkehr. Die Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst stellen somit eine wertvolle Ressource für die entwicklungspolitische Arbeit sowie die entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung und Akzeptanz von Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland dar.

---

<sup>1</sup> Siehe die Richtlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“, hrsgg. vom BMZ, 2007, S. 3.

Die am Förderprogramm weltwärts Beteiligten (BMZ und Träger-/Entsendeorganisationen) wollen dieses Potential nutzen und einen effizienten Beitrag zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Sinne des „Globalen Lernens“ leisten. Sie erwarten daher von den Freiwilligen, dass sie sich vor, während und insbesondere auch nach ihrer Auslandszeit tatkräftig entwicklungspolitisch engagieren. Nach der Rückkehr müssen die Erfahrungen reflektiert werden und in der Aneignung entwicklungspolitischer Handlungskompetenzen resultieren. Die Freiwilligen sollen ihre reflektierten Lernerfahrungen aktiv an andere weitergeben, sich weiterhin entwicklungspolitisch einsetzen und die Erfahrungen des Freiwilligendienstes für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg nutzen.

### b) Begriff der Rückkehrarbeit

Viele Entsendeorganisationen und Freiwilligenvereinigungen verfügen über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit den rückkehrenden Freiwilligen. Darunter können auch Aktivitäten fallen, welche mit Begriffen wie Ehemaligenarbeit, Ehrenamtlichenarbeit, Alumniarbeit, Mitarbeitergewinnung, Organisationsentwicklung usw. beschrieben werden. Ein allgemeines Verständnis von Rückkehrarbeit findet sich bisher nicht. Aufgrund der spezifischen Zielsetzung des weltwärts-Programms ist daher eine Beschreibung des Begriffs Rückkehrarbeit im Sinne des weltwärts-Programmes erforderlich. Rück-

kehrarbeit im Sinne des weltwärts-Programms lässt sich danach wie folgt beschreiben:

*Rückkehrarbeit ist die Arbeit von und mit weltwärts-Rückkehrern, welche zum Ende des strukturierten und formalisierten Rahmens des weltwärts-Programms ansetzt. Sie ist kollektiv, prozesshaft und beruht auf der Eigeninitiative der zurückgekehrten Freiwilligen. Sie basiert auf dem durch weltwärts und die Erfahrungen aus dem internationalen Freiwilligendienst angestoßenen Lernprozess, ist auf das gesellschaftliche und insbesondere das entwicklungspolitische Engagement der Freiwilligen gerichtet und bietet diesen ein erweitertes Lern- und Betätigungsfeld nach dem Freiwilligendienst.*

## 2. Ziele der Rückkehrarbeit

Nachdem oben beschriebenen Verständnis soll mit der Rückkehrarbeit der Freiwilligen ein deutlicher Beitrag für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit gesetzt werden. Es geht darum dazu beizutragen, dass wir hier in Deutschland

- die Zusammenhänge einer immer komplexer werdenden Weltgemeinschaft besser verstehen,
- mehr Verständnis für den notwendigen Interessensausgleich zwischen den Weltregionen schaffen,

- daran ansetzend die notwendigen Kompetenzen erwerben, um zur aktiven Beteiligung an einer sozial verantwortlichen Gesellschaft in der globalisierten Welt zu motivieren,
- die Friedensarbeit stärken,
- die Akzeptanz für die staatliche und nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und öffentliche Verwaltung erhöhen,
- die Vernetzung und Zusammenarbeit mit unseren Partnerländern vertiefen und verstärken und schließlich
- Wahrnehmungssperren zu und Vorurteile gegenüber unseren Partnerländern in der Öffentlichkeit überwinden helfen.

Eine wesentliche Komponente der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit stellt die entwicklungspolitische Bildungsarbeit dar. Unter entwicklungspolitischer Bildungsarbeit versteht das BMZ alle Maßnahmen des globalen Lernens, welche die Auseinandersetzung der Bürgerinnen und Bürger mit entwicklungspolitischen Themen fördern, zu eigenem Engagement ermutigen und zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung und Akzeptanz in Deutschland beitragen.

Die Freiwilligen sind sowohl Lernende als auch "Lehrende" im Sinne Globalen Lernens. Wichtige Kom-

petenzen (Handlungs-, Gestaltungs-, Sach-, Selbstkompetenzen) werden durch Globales Lernen erworben:

- Selbstreflexion
- Selbstwirksamkeit
- Interkulturelle Kompetenz
- Empowerment / Motivation (selbst und andere)
- Wissen um globale Zusammenhänge und die eigene Rolle in diesem Geflecht
- Wissen um Gestaltungsspielraum
- Trotz Widersprüche handlungsfähig bleiben
- Methodenkompetenz
- Kontakte, Netzwerke

Die am Förderprogramm weltwärts Beteiligten wollen dieses Potential der Freiwilligen als Multiplikatoren weiter stärken und mit gezielten Maßnahmen der Begleitung und Förderung der Rückkehrarbeit in Wert setzen. Denn die Freiwilligen begegnen oft strukturellen Hindernissen, methodischen Defiziten und finanziellen Unzulänglichkeiten, die sie von ihrem Engagement nach dem Freiwilligendienst abhalten.

### 3. Grundprinzipien und Erfolgsfaktoren

Die Rückkehrarbeit ist ein zentraler Bestandteil des Freiwilligendienstes, der als attraktives Lernfeld für die Freiwilligen mit ihren individuellen Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten gestaltet wird:

#### a) Vielfalt und Flexibilität

Die im weltwärts-Programm anerkannten Trägerorganisationen, die einer pluralen Trägerlandschaft entstammen, setzen die Freiwilligendienste dezentral um. Das weltwärts-Programm soll einem breiten Kreis von Personen offen stehen. An dem Programm sollen junge Erwachsene mit einem Hauptschul-/Realschulabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung genauso teilnehmen können, wie junge Menschen mit einer Fachhochschulreife oder allgemeinen Hochschulreife bzw. vergleichbaren Schulabschlüssen. Die Freiwilligendienste sind entsprechend heterogen. Die Freiwilligen bringen unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten ein. Zudem beginnen viele Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach dem Freiwilligendienst eine Ausbildung oder ein Studium und wechseln dazuden Wohnort.

Vorraussetzung für ein befriedigendes und damit dauerhaftes Engagement ist, dass es interessante persönliche Erfahrungen und Wissenserwerb ermöglicht. Daher sollten den Freiwilligen unterschied-

liche Formen des Engagements angeboten werden, die deren Lebenssituationen, Fähigkeiten und Neigungen entsprechen .

Das Engagement der Rückkehrenden im Rahmen des weltwärts-Programms zeichnet sich insofern durch Vielfalt, Kreativität, Originalität und Flexibilität aus.

### **b) Verbindlichkeit und Wertschätzung**

Die Rückkehrarbeit als zentrales Element bürgerschaftlichen Engagements wird den Freiwilligen als selbstverständlicher Bestandteil des Freiwilligendienstes vermittelt. Die Bereitschaft zur Rückkehrarbeit wird daher bereits vor der Ausreise in den Vereinbarungen zwischen der Entsendeorganisation und dem Freiwilligen in allgemeiner Form verbindlich vereinbart und nach dem Freiwilligendienst, insbesondere auch im Rückkehrseminar, partnerschaftlich konkretisiert.

Die Freiwilligen leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, der ausdrückliche Anerkennung verdient. Das Engagement der Rückkehrenden gebührend wertzuschätzen, wird ein wichtiger Erfolgsfaktor sein (siehe auch Nr. 6).

### **c) Begleitung und Unterstützung**

Eine erfolgreiche Rückkehrarbeit fängt mit einer guten Vorbereitung, Begleitung und Nachbetreuung der Freiwilligen an. Die Rück

kehrarbeit als zentrales Element des weltwärts-Programms muss daher in allen Phasen des Freiwilligendienstes mitgedacht und berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird es entscheidend darauf ankommen, dass die Freiwilligen in der konkreten Umsetzung ihrer Rückkehrarbeit über die Seminartage der fachpädagogischen Begleitung hinaus gezielt beraten, begleitet und unterstützt werden. Dazu gehört unter anderem, dass

- die Handlungskompetenzen der Rückkehrer gestärkt werden;
- die Umsetzung der Ideen und Projekte der Freiwilligen ggf. auch durch Bereitstellung von finanziellen Mitteln (Eigenmitteln) oder Mittel des BMZ aus der Förderlinie „Rückkehrarbeit der Freiwilligen im Förderprogramm weltwärts“ (siehe unten Nr. 6 a) bzw. durch Beantragung von Drittmitteln ermöglicht werden;
- neue Ansätze und Möglichkeiten der Rückkehrarbeit aufgezeigt werden;
- das Knüpfen von entsprechenden Kontakten und Kooperationen unterstützt wird;
- Maßnahmen zur Qualifizierung der Freiwilligen im didaktisch-pädagogischen als auch fachlich-inhaltlichen Bereich angeboten werden;

- die Vernetzung der rückkehrenden Freiwilligen gefördert wird.

#### 4. Rolle der Entsendeorganisationen

Die Rückkehrarbeit der Freiwilligen zu ermöglichen, ist eine zentrale Aufgabe und Verantwortung der Entsendeorganisationen. Sie legen im Rahmen der fachlich-pädagogischen Begleitung die notwendigen Grundlagen (Reflektion, Qualifikation und Information) für eine erfolgreiche Rückkehrarbeit unter Berücksichtigung der in Nr. 3 beschriebenen Grundsätze und Erfolgsfaktoren.

##### Informations- und Auswahltag

In den Informations- und Auswahlveranstaltungen lernen die Bewerberinnen und Bewerber den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit als einen Lernzyklus kennen und lernen, dass ihre Rückkehrarbeit ein wichtiger Bestandteil des Förderprogramms weltweit ist. Die Bereitschaft der Freiwilligen zur Rückkehrarbeit, die durchaus den Charakter einer Selbst-Verpflichtung trägt, ist entsprechend der weltwärts-Richtlinie ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Freiwilligen.

##### Vorbereitungsseminar

In der Vorbereitung setzen die Teilnehmenden sich mit globalen Zusammenhängen und ihrer Rolle als Freiwillige in einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst auseinander. Die Vorbereitung wird schon vor der Ausreise als erste

Phase der Sensibilisierung und Qualifizierung zur Rückkehrarbeit genutzt.

Bereits hier sollte den Freiwilligen vermittelt werden, dass ihre Erzählungen über den eigenen Auslandsaufenthalt das Bild ihrer Umgebung von diesem Land prägen. Ihnen sollte verdeutlicht werden, dass sie Mittler zwischen den Welten sein werden und diese Rolle verantwortlich wahrnehmen sollten. Entsprechend werden sie für einen bewussten Umgang mit Sprache und Bildern sensibilisiert und mit ihrer Verantwortung bzgl. des Transfers ihrer Auslandserfahrung in die eigene Gesellschaft konfrontiert. Sie wissen, dass sie daher in ihren Blogs/E-Mails auf ihre Bild- und Wortwahl achten müssen. Hierfür werden sie mit eigenen Stereotypen und Rassismen vertraut gemacht.

Den Freiwilligen werden konkrete Angebote gemacht, in welcher Form sie ihre Erfahrungen für andere bereits während des Auslandsaufenthalts aufbereiten können.

##### Zwischenseminar

Auch auf dem Zwischenseminar geht es um die Bewusstmachung von einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst als Lernzyklus: Rückblick auf bisherige Phasen; Ausblick auf die folgenden (Nachbereitung, Rückkehrarbeit); fortgesetzte Sensibilisierung für Bilder und Sprache; kritische Reflektion der Wissensvermittlung, die sie bisher schon leisten (Blogs, E-Mails, Bilder); Anregung zum Engagement nach dem Aufenthalt; Ermu-



tigung zum Knüpfen hierfür relevanter Kontakte (besonders, wenn sie sich nach Rückkehr für ihre Projektpartner vor Ort einsetzen möchten).

#### Rückkehrseminar (Nachbereitung)

Hier werden die angestoßenen Lernprozesse vertieft. Neben der Nachbereitung auf der persönlichen Ebene, auf der die Freiwilligen ihre Erfahrungen verarbeiten, wird hier aktiv die gesellschaftliche Ebene angesprochen. Die Freiwilligen werden angeregt, motiviert, methodisch geschult, und entwickeln eigene Ideen für ihr persönliches Engagement. Sie sollten insbesondere auch auf mögliche negative Erfahrungen vorbereitet und es sollten ihnen Wege aufgezeigt und angeboten werden, diese zu reflektieren und gegebenenfalls zu relativieren.

Die drei flexiblen Seminartage können nach dem Freiwilligendienst für die gezielte Qualifizierung der Freiwilligen für ihr künftiges Engagement eingesetzt werden, soweit sie nicht schon in der Vorbereitungs- und Auslandsphase stattgefunden haben. Schulungen und Seminartage über das 25-tägige Begleitprogramm hinaus sind willkommen (siehe auch Nr. 6).

### **5. Beitrag der entwicklungspolitischen Bildungsträger und Servicestellen**

Die im Rahmen des weltwärts-Programms entsandten Freiwilligen sind eine große Gruppe potentieller Multiplikatorinnen und Mul-

tiplikatoren, deren Einbindung für die Träger der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit eine große Chance darstellt. Die Bildungsträger sollen sich mit den Entsendeorganisationen vernetzen und im Interesse ihrer eigenen Arbeit mit diesen kooperieren, um sich den Freiwilligen bekannt zu machen und ihnen Angebote für ein Engagement nach ihrer Rückkehr zu unterbreiten. Die Entsendeorganisationen können hinsichtlich des didaktisch-pädagogischen Begleitprogramms von den Erfahrungen der Bildungsträger profitieren.

Entsendeorganisationen greifen bereits jetzt, insbesondere dort, wo sich mehrere Organisationen für ein gemeinsames Begleitprogramm zusammengeschlossen haben, auf die Angebote der Bildungsträger für ihre Seminarangebote zurück. Dies ist zu begrüßen und könnte weiter ausgebaut werden.

### **6. Unterstützende Angebote durch das BMZ**

#### **a) Finanzierungslinie zur Rückkehrarbeit „weltwärts - und danach“**

Die Anregung und Unterstützung der Rückkehrarbeit ist ein integraler Bestandteil des gesamten weltwärts-Programms, dessen Finanzierung bereits durch die Zuschüsse in Höhe von 580 € pro Freiwilliger und Monat grundsätzlich abgedeckt sind. Um darüber hinaus gehende Projekte der rückkehrenden weltwärts-Freiwilligen zu ermöglichen, richtet das BMZ ab 2009 eine Finan-

zierungslinie zur Rückkehrarbeit von Freiwilligen im weltwärts-Förderprogramm „weltwärts – und danach“ ein, die mit 1.000.000 € pro Jahr ausgestattet ist. Bei Bedarf wird diese Mittelausstattung soweit möglich erhöht. Mit dieser Finanzierungslinie können vorbereitende, begleitende und nachbereitende Maßnahmen der Rückkehrarbeit für weltwärts-Freiwillige im Sinne dieses Konzeptpapiers finanziert werden. Die Laufzeit der Maßnahmen beträgt bis zu drei Jahre. Soweit es sich um entwicklungspolitische Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen für oder durch die zurückgekehrten Freiwilligen handelt, sollten sich die Antragsteller an den im Konzept Nr. 159 des BMZ zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit niedergelegten Qualitätsstandards orientieren.

Antragsberechtigt sind alle anerkannten weltwärts-Entsendeorganisationen und weltwärts Freiwilligen und entsprechende Vereinigungen von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen als inländische, gemeinnützige, juristische Personen<sup>1</sup>. Kooperationen der Entsendeorganisationen mit entwicklungspolitischen Bildungsträgern und entsprechenden Servicestellen sind ausdrücklich willkommen. Entwicklungspolitische Bildungsträger können Projekte der Rückkehrarbeit in Kooperation mit Entsendeorganisationen oder Vereinigungen

---

<sup>1</sup> Des Weiteren sind ausschließlich bei Kleinstmaßnahmen zur Rückkehrarbeit Gruppen aus mindestens drei ehemaligen weltwärts-Freiwilligen antragsberechtigt, deren Freiwilligendienst zum Zeitpunkt des Antrags nicht länger als fünf Jahre zurückliegt.

gen von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen einreichen (Zuwendungsempfänger sind dabei grundsätzlich die weltwärts-Entsendeorganisationen bzw. Freiwilligenvereinigungen). Ebenso werden besonders trägerübergreifende Angebote begrüßt, die sich an die Freiwilligen mehrerer Entsendeorganisationen richten.

Soweit weltwärts-Freiwillige die finanzielle Förderung ihrer Rückkehrarbeit beantragen wollen, reichen sie ihre Anträge über eine der o.g. Trägerorganisation ein. Die Trägerorganisationen ermutigen und unterstützen die Antragstellung von zurückgekehrten weltwärts-Freiwilligen, soweit die Maßnahmen sinnvoll sind. Sie können die Anträge der Freiwilligen mit eigenen Kommentaren ergänzen.

Die finanzielle Förderung durch das BMZ ist grundsätzlich auf bis zu 75 % der förderungsfähigen Gesamtausgaben beschränkt. In begründeten Ausnahmefällen kann bei Begleitmaßnahmen eine Vollfinanzierung vorgesehen werden. Verwaltungs- und Infrastrukturkosten, die den Maßnahmen nur mittelbar zugeordnet werden können, sind von einer finanziellen Förderung ausgeschlossen (z.B. allgemeine Personalverwaltung oder Organisationsarbeit, die sich auf einen Träger insgesamt bezieht, etc.). Die Anträge sind mit Formblatt über das weltwärts-Sekretariat beim BMZ – Ref. 112 einzureichen. Die Bewilligung erfolgt durch das BMZ als Zuwendung im Rahmen des Zuwendungsrechts des Bundes.

## **b) Vernetzung der Freiwilligen und Träger im Förderprogramm weltwärts**

Um die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den weltwärts-Freiwilligen im Bereich der Rückkehrarbeit zu unterstützen, richtet das BMZ eine Internet-basierte weltwärts-Community ein. Zur Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den an der Rückkehrarbeit beteiligten Trägern bietet das BMZ zudem eine Informationsplattform über die weltwärts-Homepage an, auf der sich die Entsendeorganisationen und Bildungsträger austauschen und vernetzen und die Freiwilligen Kontakte für ihr Engagement knüpfen können. Hierbei wird das weltwärts-Sekretariat mit bestehenden Freiwilligenplattformen und -netzwerken zusammenarbeiten. Es sollen keine konkurrierenden, sondern ergänzende trägerübergreifende Informationsangebote geschaffen werden.

## **c) Anerkennung und Transparenz von good practices**

Das BMZ wird mit dem Einverständnis der betreffenden Entsendeorganisationen besonders gute Konzepte einzelner Organisationen für die Vorbereitungs- und Rückkehrseminare auf der weltwärts-Internetseite einstellen.

Mittelfristig sollten trägerübergreifende Veranstaltungen wie „Festivals“ und „Messen“ in Betracht gezogen werden, um die geleistete Rückkehrarbeit auszuzeichnen, gute Praxis transparent zu machen und die weitere Entwicklung der

Rückkehrarbeit zu fördern.

## **d) weltwärts-Zertifikat**

Um das Engagement der Freiwilligen nach ihrer Rückkehr anzuerkennen und eine „weltwärts-Marke“ zu schaffen, vergibt das BMZ in Abstimmung mit der jeweiligen EO ein weltwärts-Zertifikat zu der von weltwärts-Freiwilligen erfolgreich geleisteten Rückkehrarbeit. Form, Kriterien und Verfahren hierzu sind gemeinsam mit EO und Freiwilligenvereinigungen zu entwickeln.

## **7. Weitere Entwicklung der Rückkehrarbeit und dieses Konzeptes**

Mit diesem partizipativ erarbeiteten Konzept möchte das BMZ allen beteiligten Akteuren, den Freiwilligen, den Freiwilligenvereinigungen, den Entsendeorganisationen, den entwicklungspolitischen Bildungsträgern und den trägerübergreifenden Service- und Beratungseinrichtungen, einen Rahmen bieten, der den Freiwilligen ihre wichtige Multiplikatorinnen-/Multiplikatorenrolle bewusst macht, Perspektiven aufzeigt und einen Transfer in die Gesellschaft breitenwirksam ermöglicht.

Das BMZ wird gemeinsam mit den beteiligten Trägern an dem Prozess der Umsetzung und Weiterentwicklung der Rückkehrarbeit partnerschaftlich zusammenwirken und damit das vorliegende Konzept im Lichte der Umsetzungserfahrungen fortschreiben.

### **Beispiele für Einsatzmöglichkeiten für die rückkehrenden weltwärts-Freiwilligen**

#### **a) Mitarbeit in Entsendeorganisation**

Die Entsendeorganisationen sind erste Ansprechpartner für die Freiwilligen nach deren Rückkehr. Die Rückkehrenden können in die Arbeit der Entsendeorganisationen einbezogen und an der Vor- und Nachbereitung nachfolgender Freiwilliger sowie anderweitiger Aktionen beteiligt werden.

#### **b) Mitarbeit bei Trägern und Programmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit**

Die Rückkehrenden können sich in die Arbeit der entwicklungspolitischen Bildungsträger einbringen und sich an deren Programmen beteiligen. Jeder entwicklungspolitische Bildungsträger sollte die Chance sehen, mit den weltwärts-Rückkehrenden motivierte junge Menschen in seine Arbeit einzubinden. Als Ansprechpartner zur Vermittlung für entsprechendes Engagement könnten neben den Entsendeorganisationen zum Beispiel die entwicklungspolitischen Landesnetzwerke dienen sowie die Regionalstellen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“.

#### **c) Einsatz in Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, außerschulischen Einrichtungen**

Ein Einsatz der Rückkehrenden in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ist sinnvoll, setzt aber eine vorangegangene Qualifizierung voraus, die den Vortrag oder das Gespräch z.B. in der Schule vorbereitet. Die Freiwilligen sollten hierbei möglichst von einer erfahrenen NRO-Vertreterin / einem Vertreter begleitet werden.

Besonders geeignet erscheint für den Einsatz in Schulen der Peer-to-Peer-Ansatz, in dem die Freiwilligen etwa gleichaltrigen Oberstufenschülern/-schülerinnen, oder in Berufsschulen ihre Erfahrungen vermitteln.

#### **d) Mitarbeit in Städtepartnerschaften / kommunaler Entwicklungszusammenarbeit**

Kommunale Nord-Süd-Partnerschaftsvereine können eine geeignete Plattform für das Engagement der ehemaligen Freiwilligen bieten und ihnen einen Rahmen für eigene Aktionsformen schaffen.

**e) Publikation von Berichten auf Internetseiten und in lokalen / jugendorientierten / studentischen Medien**

Die Freiwilligen sollten ermutigt und wo möglich angeleitet werden, ihre Erfahrungen in Form von Texten und Bildern über Internet- oder andere Medien zu vermitteln.

**f) Eigene Organisations- und Aktionsformen der Freiwilligen**

Die Freiwilligen sollten ermutigt werden, sich mit anderen Freiwilligen oder Gleichaltrigen beispielsweise im Rahmen von Freiwilligenvereinigungen zu vernetzen und eigene (altersspezifische) Aktionsformen zu entwickeln wie zum Beispiel Ausstellungen, Foto- und Filmbeiträge.

### Förderkriterien für Begleitmaßnahmen der Rückkehrarbeit

Die zu fördernden Maßnahmen der Rückkehrarbeit sollten folgende Kriterien erfüllen:

#### **erfahrungsbasiert**

Die Maßnahmen sollen durch die Erfahrungen der Freiwilligen angestoßen sein.

#### **eigeninitiativ**

Die Maßnahmen sollen eigene Initiativen der Rückkehrer aufgreifen bzw. sie zur Entwicklung eigener Initiativen befähigen und zur Umsetzung dieser führen.

#### **handlungsorientiert**

Die Maßnahmen sollen die Rückkehrer inhaltlich und methodisch in die Lage versetzen, ihre Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst in gesellschaftliches und insbesondere entwicklungspolitisches Engagement umzusetzen. Die Maßnahmen sollen die Potentiale der Rückkehrer nutzen oder stärken. Sie sollen sich an den Interessen, den Fähigkeiten und der Lebensrealität der Rückkehrer orientieren.

#### **ownership**

Die Maßnahmen sollen sich auf die eigenverantwortliche Umsetzung der Initiativen richten. Diese sollen in Kooperationen Trägerorganisationen des weltwärts-Programms oder mit Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt werden.

#### **gemeinwohlorientiert**

Die Maßnahmen sollen in die Gesellschaft gerichtet sein bzw. die Rückkehrer dazu befähigen, ihre Aktivitäten in die Gesellschaft zu richten. Besonders förderungswürdig sind Aktivitäten von Rückkehrern, die Zielgruppen erreichen, die bisher nicht oder kaum von entwicklungspolitischen Themen berührt werden.

#### **sichtbar**

Die Maßnahmen sollen sichtbar in dem Sinne sein, dass wertvolle und nachahmenswerte Ergebnisse für andere zugänglich gemacht werden.



## Kontakt

### Koordinierungsstelle weltwärts

Postfach 12 06 19  
53048 Bonn

Tel.: 02 28 – 20717-232

Fax: 02 28 – 20717-231

E-Mail: [sekretariat@weltwaerts.de](mailto:sekretariat@weltwaerts.de)

Internet: [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)



Eine Initiative des:

Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

